

Drei Jahre iperdi auf Facebook! In den vergangenen Wochen haben wir mehrfach Interviews geführt um Ihnen ein paar interne und externe iperdi Mitarbeiter vorzustellen. In dieser Ausgabe können Sie leicht gekürzte Fassungen der Interviews lesen.

Alle Beiträge finden Sie vollständig auf unserer **iperdi Deutschland Facebook Seite**. Schauen Sie also gern mal online rein: www.iperdi.de/facebook.



iperdi Auszubildende stellen sich vor! Heute: Patrick Marzetz:

„Ich bin 22 Jahre und mache eine Ausbildung zum Personaldienstleistungskaufmann in der Niederlassung Bochum. Seit dem 01.08.2014 befinde ich mich im dritten Lehrjahr. In der Berufsschule interessieren mich zwei Fächer am meisten. Das Fach „Personalwirtschaftliche Geschäftsprozesse“ vermittelt alles rund um die Personalbearbeitung. Zudem interessiert mich das Fach „Kundengeschäftsprozesse“, in dem man lernt, wie man Kunden akquiriert,

Bestandskunden hält oder zurückgewinnt. Besonders Spaß macht mir der Umgang mit Menschen der den Beruf abwechslungsreich gestaltet.

Ich bin ein sportbegeisterter Mensch und mein Herz schlägt seit 2001 für den BVB 09. Ich selber spiele selbst regelmäßig Fußball und versuche als Stürmer so viele Tore wie möglich zu schießen.“

Herzlichen Dank und viel Spaß im dritten Lehrjahr bei iperdi!

14.08.2014



Auch das kann Zeitarbeit!

Schulabbrecher, Zeitarbeitnehmer und was dann alles geschah. iperdi Facebook im Gespräch mit dem 25-jährigen Daniel Kapis.

iperdi: Lieber Herr Kapis, als wir Ihren Vorbericht gelesen haben, waren wir beeindruckt und haben uns gefragt, ob Ihre Tage mehr Stunden haben als unsere!

Daniel Kapis: (lacht) Das habe ich mich in den letzten Jahren auch manchmal gefragt und Sie haben Recht, besonders die Zeit, in der ich neben der Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik noch die Abendschule besuchte, waren sehr anstrengend. Aber ich hatte ja ein Ziel.

iperdi: Lassen Sie uns von vorn anfangen. Im Frühjahr 2007 haben Sie, nachdem Sie die Schule als 18-Jähriger in der 11. Klasse abgebrochen hatten, bei einer regionalen Zeitarbeitsfirma in Ahrensburg als Produktionshelfer begonnen.

Daniel Kapis: Richtig, als ungelernte Kraft bin ich zuerst ein paar Wochen als Produktionshelfer bei einem Kunden der Druckereibranche eingesetzt gewesen. Dann folgte, ebenfalls als Helfer, der Einsatz in dem Unternehmen der Pharma-Industrie, welches schließlich meinen weiteren Weg maßgeblich beeinflussen sollte.

iperdi: Wie kam es dazu?

Daniel Kapis: Nach einem halben Jahr gab es in dem Betrieb zwei Stellenausschreibungen. Eine für eine Festanstellung in der Verpackung und die zweite für einen Ausbildungsplatz als Fachkraft für Lagerlogistik. Ich hatte mich beim Vorstellungsgespräch dann für die Ausbildung entschieden.

iperdi: Rückblickend sicher ein guter Entschluss.

Daniel Kapis: Mit Sicherheit, besonders nachdem ich im zweiten Lehrjahr noch die Möglichkeit bekam, parallel zu der Ausbildung die Fachoberschulreife zu erwerben. Diese Möglichkeit war für mich wie eine zweite Chance nach dem Schulabbruch vorher.

iperdi: Chancen erhalten und diese auch zu nutzen ist ja zweierlei. Da kommen wir wieder zu den stressigen Tagen.

Daniel Kapis: Oh ja. Morgens im Betrieb oder der Berufsschule und dann noch zweimal die Woche in die Abendschule, das war schon eine doppelte Belastung. Dazu die fast zeitgleiche Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen der Lehre und der Schule.

iperdi: Also mich sehen Sie immer noch baff. Sie haben immerhin obendrein Ihre Ausbildung noch um ein halbes Jahr verkürzt und nur ein paar Monate nach Ausbildungsende, im Mai 2011 Ihre Fachoberschulreife erworben.

Daniel Kapis: In diesen zweieinhalb Jahren habe ich gesehen, dass das Unmöglich möglich gemacht werden kann, wenn man fest daran glaubt und etwas dafür tut.

iperdi: Sie wären jetzt nicht Sie, wenn hier schon das Ende der Geschichte wäre. Wie ging es also weiter?

Daniel Kapis: (lacht) Stimmt. Denn nun wollte ich noch studieren. Hierfür allerdings ungern das Unternehmen verlassen, was so prägend für mich war. Man kam mir gern entgegen und seit Oktober 2012 absolviere ich ein duales Studium

in Betriebswirtschaftslehre. Im vergangenen Jahr hatte ich sogar einen neunmonatigen Auslandsaufenthalt.

iperdi: Das bedeutet, Sie gehen arbeiten und studieren gleichzeitig.

Daniel Kapis: Ich denke, dass jeder sein Schicksal in die Hand nehmen sollte und sich irgendwann entscheiden muss ob er stehen bleibt oder weiter geht.

iperdi: Lieber Herr Kapis, vielen Dank für diesen schönen Schlusssatz und die Zeit, die Sie sich für dieses Interview genommen haben. Was Sie in den letzten Jahren geschafft haben, ist beeindruckend und macht hoffentlich auch anderen Mut.

20.08.2014



Eine perfekte Veranstaltung sieht für unseren **iperdi Med Geschäftsführer Kai Dittmer** so aus: **Fußball spielen, Kontakte pflegen, Gutes tun und das mit Freude!**

Als ehemaligem Fußballprofi fällt es ihm obendrein noch leicht auf dem Fußballplatz eine gute Figur abzugeben! Beobachten konnten das im August die rd. 800 Besucher beim Benefiz Spiel der HSV-Altliga vs. Asklepios Auswahl zu Gunsten des Kinder Hospiz „Sternenbrücke“ in Hamburg. Während für die HSV-Altliga Ex-Profis wie Thomas Helmer und Bastian Reinhardt antraten, setzte sich die Asklepios Auswahl größtenteils aus Klinikärzten zusammen. Gewinner war aber ganz klar die „Sternenbrücke“! Direkt nach Spielende freute sich Peer Gent von der Sternenbrücke über den 10.000 Euro Spendenscheck der Asklepios.

11.09.2014



Die Sommerferien sind vorbei!

Und auch in Kenia beginnt ein neues Schuljahr. Passend dazu erhalten wir Bilder **unseres Kooperationspartners Nyota e.V.**

iperdi unterstützt seit 2013 die Arbeit dieses Mannheimer Vereines, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Waisenkinder und Jugendliche in Westkenia zu unterstützen. Hierzu gehört neben der Grundversorgung der Kinder auch die Förderung ihrer Bildung, damit ihre Zukunft lebenswert wird.

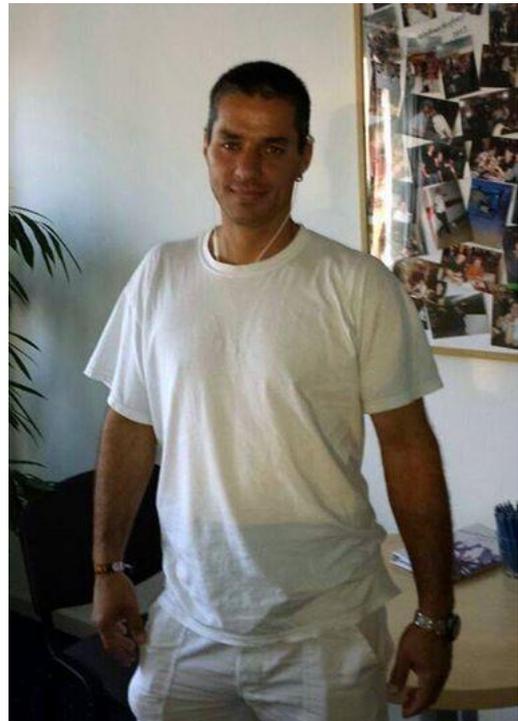
Wir wünschen allen Schulkindern einen guten Start und viel Spaß!

15.09.2014



Gruppenbild mit Gabelstapler! Herzlichen Glückwunsch an die iperdi Mitarbeiter aus den Niederlassungen Bad Bramstedt, Elmshorn und Hamburg zum bestandenen Gabelstaplerschein. Wir freuen uns immer, solche Lehrgänge anbieten zu können. Einige der Mitarbeiter setzen ihr neu erworbenes Können auch bereits bei iperdi Kunden ein.

18.09.2014



Er begrüßt uns mit einem kernigen „Moin“. Heute im [iperdi-Kurzinterview](#), der 35-Jährige Bau- und Metallmaler Oliver Stachowitz, seit zehn Monaten Zeitarbeitnehmer der Niederlassung Kiel.

iperdi: Moin Herr Stachowitz, wir sehen schon, Sie sind ein Mann der gleich auf den Punkt kommen möchte. Vier kurze Fragen an Sie. Erstens: Was, denken Sie, sind Eigenschaften, die ein Zeitarbeitnehmer mitbringen sollte?

O.Stachowitz: Also, er sollte flexibel sein, auch bei kurzen Einsätzen nicht den Mut verlieren und zu dem stehen, was er tut.

iperdi: Was gefällt Ihnen nicht so gut?

O.Stachowitz: Kurzfristige Einsätze von ein bis zwei Tagen mach` ich nicht gern. Kommt aber natürlich vor.

iperdi: Verstehen wir, und nun die Gegenfrage. Was gefällt Ihnen?

O.Stachowitz: Wenn sich die Kollegen bei einem Kunden freuen, dass ich wieder dort eingesetzt bin. Das freut mich dann immer richtig. Ich mache auch gern Nacht- oder Sonntagsschichten. Wegen der Zuschläge, klar. Am liebsten habe ich Einsätze als Maler, dann habe ich auch einen höheren Stundenlohn als bei einem Helfereinsatz.

iperdi: Verraten Sie uns noch Ihren Wunsch für die Zukunft?

O.Stachowitz: Ich hoffe, dass die Zeit bei iperdi mir als Sprungbrett dient. Toll wäre eine Festanstellung als Metallmaler, z.B. auf einer Werft. Vielleicht klappt das ja irgendwann. Sonst weiß ich, dass ich immer wieder zu iperdi zurückgehen kann.

iperdi: Herzlichen Dank, das war nordisch kurz und nett!

25.09.2014



Drei Jahre iperdi auf Facebook! Da stellen wir mal ein Mitglied unseres Facebook Teams vor. Im Hamburger iperdi Büro traf sich Personaldisponentin Katharina Peters mit unserer Facebook Projektleiterin Petra Burmester zum Gespräch.

K.Peters: Du bist seit dem Start der iperdi Facebook Seite 2011 dabei und ich weiß, dass Dir an der Seite besonders viel liegt. Welche Eigenschaften braucht ein social media Manager?

P.Burmester: Es ist in jedem Fall hilfreich, neugierig, kontaktfreudig und aufgeschlossen zu sein. Kritikfähigkeit ist ebenfalls nicht verkehrt und manchmal ist ein „dickes Fell“ nötig. Auch sollte man immer im Auge behalten, dass wir die Seite nicht für uns sondern für unsere Leser

betreiben. Wir versuchen z.B. eine gute Themenmischung hinzubekommen. Also fragen wir uns regelmäßig, was den „Fan“ interessieren könnte. Klar wollen wir informieren und unterhalten, vor allem möchten wir dabei aber authentisch bleiben. Also eine Seite betreiben, die lebt, die Menschen zeigt und nicht nur trockene Stellenanzeigen.

K.Peters: Du hast selbst viele Jahre in der Niederlassung Hamburg gearbeitet und bist auch jetzt noch einmal die Woche bei uns. Bringt dieses Zeitarbeitswissen Vorteile für Deine Facebook Arbeit?

P.Burmester: Ich bin seit 2001 in der Zeitarbeit beschäftigt. Das bringt durchaus Vorteile für meine jetzige Arbeit. Wir sehen uns ja immer auch als neutralen Ansprechpartner für alle Mitarbeiter oder auch Bewerber. Wenn wir bei Fragen oder Problemen vermittelnd helfen können, tun wir das sehr gern. Dabei gibt es so viele zeitarbeitstypische Begriffe oder Arbeitsabläufe innerhalb von iperdi, dass es nur von Vorteil sein kann, einen Ansprechpartner zu haben, der weiß, wovon er spricht.

K.Peters: Ihr postet ungefähr zwei Mal die Woche. Wie kommst du an die Themen?

P.Burmester: Ganz unterschiedlich. Ich recherchiere viel im Netz. So komme ich an Presseartikel oder an informative Beiträge

zum Thema Arbeitswelt. Dann gibt es natürlich noch feststehende Ereignisse, wie z.B. Feiertage. Am liebsten sind uns jedoch immer Meldungen, die aus den Niederlassungen zu uns geschickt werden. Zusätzlich versuchen wir regelmäßig interne und externe Mitarbeiter oder einzelne Niederlassungen vorzustellen. Wir möchten einfach die Menschen hinter iperdi zeigen.

K.Peters: Hast Du einen Wunsch für die iperdi Facebook Seite?

P.Burmester: Naja, wir schauen natürlich schon auch Seiten der Konkurrenz an, finden unsere Seite aber viel besser (lacht). Nein, im Ernst. Klingt vielleicht komisch aber ich würde mir manchmal ein wenig mehr Feedback wünschen. Über positive Kommentare freuen wir uns sowieso, es muss aber nicht immer kuschelig zugehen. Wir stellen uns auch gern ernstgemeiner Kritik und antworten auch immer auf Beschwerden. Das macht durchaus nicht jedes Unternehmen, wir haben so jedoch schon manches Problem aus der Welt schaffen können. Für mich persönlich wünsche ich, noch lange in diesem tollen Team arbeiten zu dürfen.

K.Peters: **Wir freuen uns immer auf die Tage, an denen Du bei uns im Büro bist und ich sage Danke für das Gespräch.**

30.09.2014

Wir hoffen, Sie hatten ein wenig Spaß
beim Lesen und freuen uns, wenn Sie
uns direkt auf Facebook besuchen!

Herzliche Grüße,

Ihr iperdi Facebook-Team